VILLA HÜGEL

MARTIN KIPPENBERGER

Künstlerbücher · Plakate

MARTIN KIPPENBERGER
VERGESSENE EINRICHTUNGSPROBLEME
IN DER VILLA HÜGEL

Kulturstiftung Ruhr

Museum Folkwang

VORWORT

Martin Kippenberger in der Villa Hügel – das ist auch 24 Jahre nach seinem Tod ein besonderes Ereignis. Die Villa Hügel war dem 1953 in Dortmund geborenen und in Essen aufgewachsenen Künstler seit seiner Kindheit ein Begriff. Trotz seiner beständigen Ortswechsel, die ihn nach Westberlin und Köln, Hamburg und Wien, Brasilien und Nordamerika führten, blieb Essen ein Bezugspunkt für Kippenberger. Als ihn 1996 – ein Jahr vor seinem frühen Tod – die Galerie der Stadt Esslingen zu einer Ausstellung in der dortigen Villa Merkel einlud, wählte Kippenberger einen Ausstellungstitel, der auf ebenso sarkastische wie melancholische Weise einen Bogen zur Stadt seiner Kindheit schlug: *Vergessene Einrichtungsprobleme in der Villa Hügel (Villa Merkel)*. Analog zum Titel zierte die Vorderseite des Begleitkatalogs eine Farbaufnahme der Villa Hügel, während die Villa Merkel in Schwarz-Weiß auf der Rückseite des Katalogs zu sehen war. Weitere Bezüge nach Essen bestanden bei der Ausstellung nicht, und dennoch beschrieb Kippenberger sie in seiner tabellarischen Autobiografie mit den Worten: »Ausstellung in der Villa Merkel, Esslingen, anstatt in der Villa Hügel in Essen (Krupp)«.

Die Vorstellung, sein Schaffen in der für hochrangige klassische Ausstellungen bekannten Villa Hügel präsentieren zu dürfen, muss für Martin Kippenberger ein verführerisches Hirngespinst gewesen sein. Doch die Zeiten ändern sich, und wir sind glücklich, diese Idee nun im Rahmen einer doppelten Würdigung des Künstlers Martin Kippenberger in seiner Heimatstadt verwirklichen zu können. Während im Museum Folkwang die Großinstallation *The Happy End of Franz Kafka's 'Amerika'* von 1994 gezeigt wird, widmet sich die Ausstellung in der Villa Hügel den Künstlerbüchern und Plakaten Kippenbergers. Mit welcher Lust sich Martin Kippenberger in diesen Medien zu Wort meldete – und wie wenig er sich dabei um überlieferte Konventionen scherte – wird beim Rundgang durch die Ausstellung in der Villa Hügel überdeutlich, die rund 120 Bücher und 100 Plakate Kippenbergers aus der Sammlung des Museum Folkwang umfasst. Sie entstand in enger Kooperation zwischen der Kulturstiftung Ruhr und dem Museum Folkwang. Allen Beteiligten danken wir sehr herzlich für ihren Beitrag bei der Konzeption und Realisierung dieses außergewöhnlichen Projekts.

Volker Troche
Vorstandsvorsitzender
Kulturstiftung Ruhr

Ursula Gather
Vorsitzende des Kuratoriums
Alfried Krupp von Bohlen
und Halbach-Stiftung

Peter Gorschlüter
Direktor
Museum Folkwang

KÜNSTLERBÜCHER
VON MARTIN KIPPENBERGER

Ira G. Wool, M.D.
920 East 58th Street
Chicago, Illinois 60637

16 October 1990

Galerie Gisella Capitain
Apostelnstrasse 19
1500 Köln 1
Germany

Dear Gisela Capitain,

I am very grateful to you for sending Martin Kippenberger's books. Please tell Martin that they are most impressive, indeed, I should rank him with the two who are in my opinion the best makers of artists' books - Dieter Roth (who is nearest to God) and Jan Voss. Tell him too how much I enjoy the books.

I enclose a check for $360.00 which I believe is the equivalent today of DM550.

With best regards, I am

Sincerely yours,

Dieses Leben kann nicht die Ausrede für das nächste sein, 1991

1
1979

2
1980

3
1980

4
1980

5
1983

6
1983

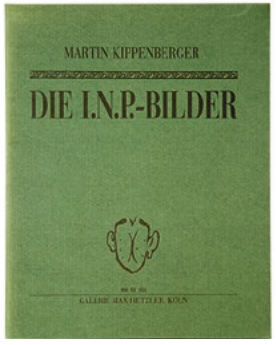
I

KÜNSTLERBÜCHER
1979 – 1983

Sein erstes eigenes Buch bringt Martin Kippenberger 1979 im Alter von 26 Jahren heraus: *Vom Eindruck zum Ausdruck. ¼ Jahrhundert Kippenberger* **(→ 1)**. Der Band gewährt aber erst dann Einblicke in die noch überschaubare Biografie des jungen Künstlers, wenn die zugehörigen Aufkleber mit Fotografien aus Kippenbergers Leben auf die leeren Seiten geklebt werden. Ausgehend von diesem ungewöhnlichen Buch wird Martin Kippenberger im Laufe seines Lebens beinahe 150 Bücher, Kataloge und Buchobjekte realisieren.

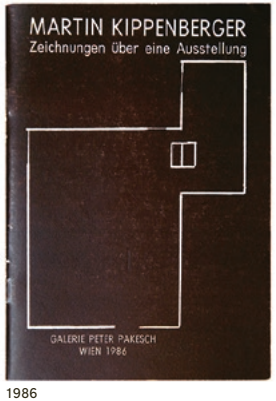
Konzept und Inhalt seiner Publikationen sind ausgesprochen vielgestaltig. Manchmal bestehen sie nur aus Fotografien, wie bei dem Band *Kippenberger. Frauen* **(→ 2)**, der 1980 bei Merve erscheint, eigentlich ein Verlag für anspruchsvolle theoretische Texte. Viel häufiger nutzt er das Medium Buch zur Veröffentlichung selbst verfasster Texte unterschiedlichster Art (siehe Kapitel **III**). Auch Texte oder Schriftstücke, die nicht von Kippenberger selbst stammen – etwa an ihn gerichtete Briefe – bringt er gerne in seine Bücher. Von Beginn an ist ihm zudem die Zusammenarbeit mit anderen Künstlerinnen und Künstlern wichtig: *Finger für Deutschland* **(→ 3)** und *Schlau sein / dabei sein* **(→ 4)** sind Gemeinschaftsprojekte, zu denen Kippenberger jeweils eine Doppelseite beisteuert.

7 *Abschied vom Jugendbonus*, 1983



1
1984

2
1985



3
1986

4
1984

5
1987

6
1987

II

KÜNSTLERBÜCHER
1984 – 1988

Auch wenn es nicht immer den Anschein erweckt: Die allermeisten Bücher Martin Kippenbergers erscheinen im Zusammenhang mit seinen Ausstellungen. Mit klassischen Katalogen, die die Exponate abbilden und erläuternde Texte dazu liefern, haben diese Bücher aber wenig gemeinsam – sie führen ein Eigenleben und sind eher Kunstwerke in Buchform als Bücher über Kunst. Eine besondere Vorliebe Martin Kippenbergers besteht darin, Publikationen anderer Autorinnen und Autoren als Vorlage zu verwenden und sich deren Layout anzuverwandeln: Sein Katalog *Die I.N.P.-Bilder* **(→ 1, 7)** von 1984 parodiert den kurz zuvor veröffentlichten Katalog *Die Afrika-Bilder* von Walter Dahn und Jiri Georg Dokoupil. Noch verblüffender ist das Konzept des 1986 entstandenen 16-seitigen Künstlerbuchs *Zeichnungen über eine Ausstellung* **(→ 3)**. Hier hat Kippenberger Seite für Seite einen Katalog abgezeichnet, der 1985 zu einer Gruppenausstellung (ohne Kippenberger) in der Wiener Galerie Peter Pakesch erschienen war. Zwischen 1987 und 1989 veröffentlicht Kippenberger rund um seine *Peter*-Skulpturen acht Kataloge, die durch ihr gemeinsames Layout eine Reihe bilden **(→ 5, 6)**. Sie zitieren mit ihrer Gestaltung ebenfalls ein Vorbild: einen Katalog des Künstlers Piero Manzoni, der 1972 in New York erschienen ist.

„Mutter in der Wohnung = Wirklichkeit
Tote Mutter = Wahrheit"

Müdigkeitserscheinungen sind wohl das Allerübelste,
da ziehe ich doch Entschuldigungen vor.

* * *

Schade, daß es für Hysterie keine Noten gibt.

* * *

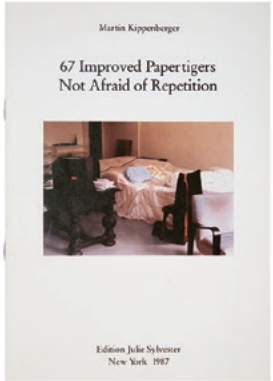
Das Tollste wär, sich schön nackt auszuziehen,
das Radio untern Arm klemmen und ab in die Badewanne.

* * *

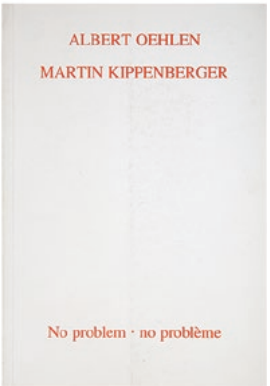
Lieber 'ne vernünftige Macke
als Pickel an der Backe.

7 *Die I.N.P.-Bilder,* 1984

1
1981



2
1987



3
1986

4
1992

5
1987

6
1986

III

KIPPENBERGER LITERARISCH

Zu Beginn seiner Karriere ist Martin Kippenberger unschlüssig, ob er eine Laufbahn als Schriftsteller oder als bildender Künstler einschlagen soll. So ist es nicht überraschend, dass Text und Sprache zeitlebens eine wichtige Rolle in seinem Schaffen spielen. Kippenberger verfasst kurze Texte, die zwischen Aphorismus und Kalauer mäandern, er schreibt in Versen, bringt aber auch längere Prosastücke zu Papier. Frühestes Beispiel ist der Band *Durch die Pubertät zum Erfolg* **(→ 1)** von 1981. Eigentlich zu einer Ausstellung erschienen, bildet dieser nicht die ausgestellten Gemälde ab, sondern enthält diverse Texte des Künstlers. Mit *Café Central. Skizze zum Entwurf einer Romanfigur* **(→ 5)** legt Kippenberger 1987 einen umfangreichen autobiografischen Text vor. Im Rahmen seiner literarischen Aktivitäten nimmt die Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten eine zentrale Rolle ein. So bringen Albert Oehlen und er 1984 einen ersten Band mit gemeinsam verfassten Gedichten heraus, dem 1987 ein zweiter folgen wird. Sehr aktiv beteiligt sich Kippenberger an der Heftreihe *Sonne Busen Hammer* **(→ 4)**, dem »Zentralorgan der Lord Jim Loge«, einer losen Vereinigung von Künstlern und Schriftstellern. Wie Bildende Kunst und Literatur vermählt werden können, verdeutlicht ein kleines, aber gehaltvolles Büchlein mit *241 Bildtiteln zum Ausleihen* **(→ 6)** für Künstler.

Nous n'avons pas de problèmes avec les croyants, car nous sommes des truands

Nous n'avons pas de problèmes avec les leaders, car ils sont le tabac de notre Leader Pipe

Nous n'avons pas de problèmes avec les imbéciles, car ils parlent notre langue

Celui qui lira cette phrase n'aura pas de problèmes

We don´t have problems with believers, because we are killers

We don´t have problems with leaders, because they are tobacco in our leader pipe

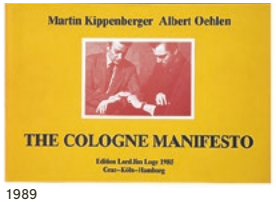
We don´t have problems with fools, because they speak our language

The one who reads this sentence,won´t have problems

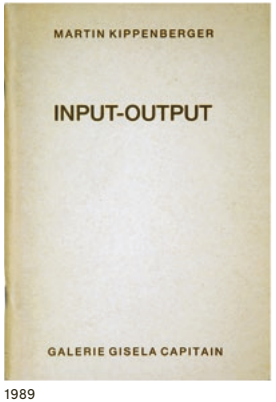
7 *No problem · no problème*, 1986

1
1986

2
1985



3
1989



4
1989

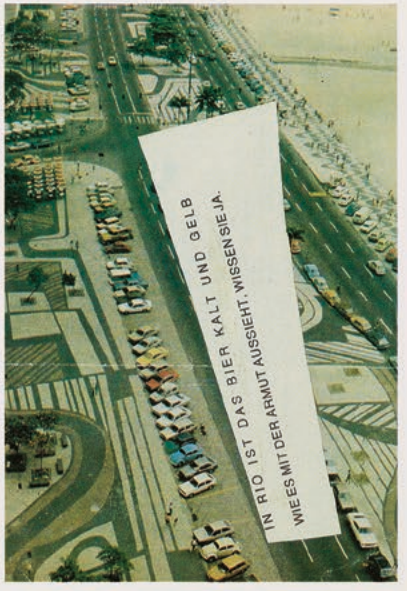
5
1985

6
1991

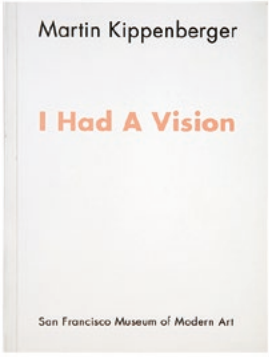
IV

REISELITERATUR

Martin Kippenberger hat an vielen Orten gelebt und gearbeitet. 1989 fasst er die bisherigen Ortswechsel in dem Band *Input-Output* **(→ 4)** zusammen. Er reproduziert Zeichnungen von Grundrissen sämtlicher Wohnungen, in denen der Künstler seit seinem fünften Lebensjahr gelebt hat. Erfasst wird dabei auch sein Hotelzimmer an der Copa Cabana. Sein legendärer Brasilien-Aufenthalt vom 15. Dezember 1985 bis 12. März 1986 – *The Magical Misery Tour* – schlägt sich auf vielerlei Weise in seinem künstlerischen Schaffen nieder. Auf dem Gebiet der Buchproduktion sind hier die drei Hefte *Endlich 1–3* **(→ 2)** zu nennen, die unterschiedliche Aspekte dieser Reise dokumentieren, unter anderem die Ergebnisse von 224 Mau-Mau-Spielen. Die Christusstatue am Hafen von Rio de Janeiro regt Kippenberger zu einer Serie von Siebdrucken an, die in dem Künstlerbuch *23 Viergrautonvorschläge für die Modernisierung des Rückenschwimmers* **(→ 1)** veröffentlicht sind. Eine besondere Form von Reiseliteratur – fotografische Bildbände – nehmen Kippenberger und Albert Oehlen mit dem Künstlerbuch *The Cologne Manifesto* **(→ 3)** aufs Korn. Sie versehen den bereits 1976 veröffentlichen Band *In Germany* des Fotografen Ernst Haas mit I LOVE-Aufklebern, wobei es ungewöhnliche Dinge sind, denen sie ihre Zuneigung bekunden: »I ♥ Uhu + Pattex«.



7 *Sand in der Vaseline*, 1991

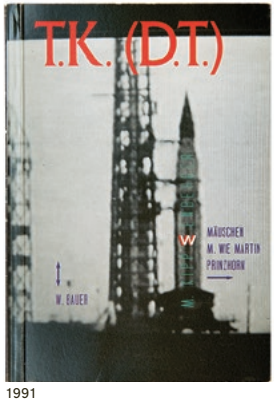


1
1991

2
1996

3
1991

4
1989



5
1991

6
1990

V

KÜNSTLERBÜCHER
1989 – 1997

Nach über zehnjähriger Betätigung auf dem Feld der Buchproduktion zieht Kippenberger 1991 eine erste Bilanz. Er dokumentiert seine bislang erschienenen 72 Bücher mit ebenso vielen Aquarellen, die er bei zwei Künstlern in Auftrag gibt und die als Illustrationen in dem Ausstellungskatalog *I Had A Vision* **(→ 1, 7)** abgebildet sind. Einmal mehr regen ihn bereits existierende Bücher zu eigenen Projekten an. Die vier Bände zur *Welt des Kanarienvogels* **(→ 4)** von 1989 bis 1991 sind Kippenbergers Antwort auf das Buch *Die Welt des Adlers* von A.R. Penck aus dem Jahr 1985. Ihre Titel sind nur im Kontext der Vorlage verständlich, da in den vier Büchern ausschließlich abstrakte Zeichnungen wiedergegeben werden. Kippenbergers Buchtitel führen öfter auf die falsche Fährte: Der Titel *Vergessene Einrichtungsprobleme in der Villa Hügel (Villa Merkel)* **(→ 2)** eines Ausstellungskatalogs der Villa Merkel in Esslingen lässt vermuten, dass es sich um eine Auseinandersetzung des Künstlers mit seiner Heimatstadt Essen handelt oder Aufnahmen vom Dachboden der Villa Hügel enthalten sind. Stattdessen finden sich darin Dokumentationsfotos der Esslinger Ausstellung sowie einige Aufnahmen der Fotoserie *16 Jahre Betten*.

and appreciate it - sometimes is work. That's ok. Listen: I can't cut off my ear every day, pretend to be van Gogh, or Mozart, or roll these balls there. It's already exhausting enough! You constantly check. You've got to look after yourself, that's how it is. Five fingers were given to you by the Lord. You must do it yourself! And then there'll probably be five fingers in the brain: in the gray brain, and in the pink brain; or not! Do I see anything wrong?

I: No.

K: In a train you drink far too little. Is the tape still running?

I: It's running, yeah. Back again: you asked me what percentage of myself comes from my parents, and I said fifty. What percent is it with you?

K: Massive, massive, massive. I must admit that. Massive.

I: Father and mother.

K: Yeah, both.

I: Yeah.

K: Both very extreme. I have an alcoholic among my ancestors, and a gay grand-uncle and two communists, who were factory owners.

I: I read a book by Peter Weiß,[39] "Aesthetics of Resistance." There he mentions a famous Communist by the name of Kippenberger.

K: Yeah, did it well too; I can show you sometime!

K: Point one: envy and greed. This is my business, number one, uh, you may behave like an asshole, but you must never be one. Number two, and number three: this comes from inside. As for two: calm down, this may rub off.

I: What?

K: This is private language, I mean when you talk to yourself.

I: Yeah, sure.

K: Calm down.

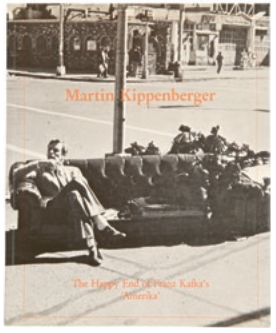
I: Aha, quite so, this is required too.

K: Maybe this rubs off, doesn't it? Second: mimic yourself, you asshole. [laughs] These are something like guiding principles, aren't they?

I: Yeah. Or some kind of motto, no?

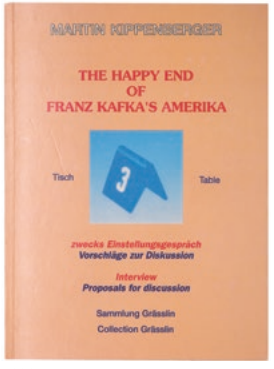
K: Yeah. Silly-joke quotation: "Today, you're still on the verge of the abyss. Tomorrow, you're one step further." That's too goofy, isn't it?

7 *I had A Vision*, 1991



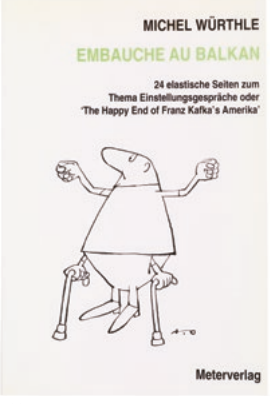
1
1994

2
1994



3
1993

4
1994



5
1994

6
1994

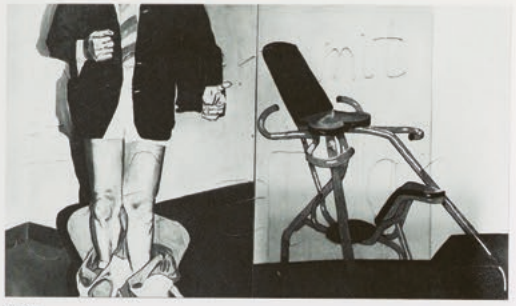
VI

THE HAPPY END OF FRANZ KAFKA'S 'AMERIKA'

Eine besondere Gruppe bilden die Publikationen, die 1994 zur Erstpräsentation von *The Happy End of Franz Kafka's 'Amerika'* **(→ 1 – 7)** erscheinen. Dieses raumgreifende Nebeneinander von Sitzgruppen verschiedenster Art versteht Kippenberger als Raumangebot zur Durchführung von Einstellungsgesprächen, die er mit dem Romanfragment *Amerika* von Kafka in Verbindung bringt. In dem Buch *B. Gespräche mit Martin Kippenberger. Tisch 17* **(→ 6)** erläutert er den Zusammenhang: »Man las, ehrlich gesagt, das Buch Franz Kafkas 'Amerika' nicht zu Ende, doch es gab im Bekanntenkreis einen, der dies wohl tat und mir davon berichtete, dass sich zum ersten Mal, unvollendet, in einem Oeuvre von Franz Kafka ein Happy End anbahnte. Es hieß folgendermaßen: Es sei ein Zirkus in der Stadt, der tatkräftige Kräfte, Helfer, Könner, selbstsichere Anpacker, und, und, und gegen Entgelt suche. Vor dem Zirkuszelt, so denke ich mir, wurden Tische und Stühle zwecks Einstellungsgesprächen aufgebaut.«

Kippenberger bittet befreundete Autorinnen, Autoren und Musiker, sich den Verlauf solcher Gespräche auszumalen. Insgesamt 11 Bücher kommen zusammen, die sich dem Thema auf ganz unterschiedliche Weise widmen, von einem Bewerbungsgespräch für einen Zigarettentester **(→ 2)** bis hin zu dem Dialog zwischen zwei Akkordeons **(→ 4)**.

afb. 239



afb. 240

afb. 241

afb. 242

afb. 243

afb. 244

afb. 245

afb. 246

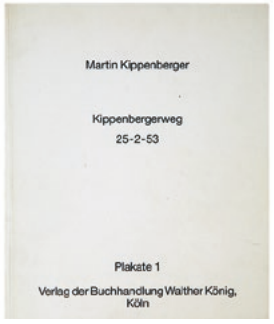
afb. 247

afb. 248

afb. 249

afb. 250

7 *afb. [Abb.] [fig.] The Happy End of Franz Kafka's 'Amerika'*, 1994



1
1989

2
1989

3
1989

4
2000

5
1992

6
1991

VII

WESTFALENORGIE UND BERLINER MAUER

Anlässlich einer Ausstellung von Künstlerbüchern, die 1993 im Haus Esters in Krefeld stattfindet, entwickelt Martin Kippenberger die *Westfalenorgie mit Vorgeschichte für König von Kippenberger*. Damit löst er das ausstellungstechnische Problem, Bücher vollständig zugänglich zu machen, ohne dass Besucher in ihnen blättern dürfen: Zwei Diaprojektoren mit Umlenkspiegeln projizieren im 30-Sekunden-Rhythmus den Inhalt der Buchseiten auf den aufgeschlagenen ledergebundenen Band mit 164 Seiten, die konsequenterweise alle unbedruckt sind.

Auf Einladung der Kölner Buchhandlung Walther König entwirft Kippenberger das Künstlerregal *Berliner Mauer*. 1991 hat es, gefüllt mit seinen Künstlerbüchern, für einige Tage im Schaufenster der Buchhandlung gestanden. Mit der Präsentation in der Villa Hügel ist die *Berliner Mauer* nun erstmals wieder öffentlich zu sehen. Hier enthält sie Bücher, mit denen Kippenberger zu Lebzeiten seine Historisierung vorangetrieben hat: die von ihm selbst erstellten Werkverzeichnisse seiner Plakate **(→ 1, 2)**, Einladungskarten **(→ 3, 4)** und Hotelzeichnungen **(→ 5)**. Darüber hinaus werden in diesem außergewöhnlichen Buchregal Kataloge präsentiert, die Kippenberger als Hochschullehrer gemeinsam mit seinen Studierenden realisiert hat. *Virtuosen vor dem Berg* **(→ 6, 7)** variiert dabei virtuos das damalige Layout von Baedeker-Reiseführern.

Theoretische Grundlagen des Miserabilismus

Berlin

Wir wollen nicht darüber richten, ob die Jugend zu allen Zeiten gleich viel oder wenig Tugend besaß, ob unsere jungen Menschen gefährdeter sind als die früherer Generationen, und falls ja, wer die Schuld daran trägt.

I. Staller, J. Koons, P. Fischli, D. Weiß, M. Clegg, M. Guttmann, C. Wool, M. Hetzler, C. Joachimidis, J. Schnabel, G. Förg, K. Grässlin, G. Merz, M. Oehlen, D. Baechler, C. Sherman, T. Ruff, M. Kelly, L. Luhring, R. Augustine, K. König, R. Artschwager, J. Armleder, J. Kessler, C. Nagel, B. Brunnet, J. Strau, S. Dillemuth, L. Claramunt.

Zugegeben, der Künstler unserer Zeit vermag nicht mehr aus jener Unmittelbarkeit zu schaffen wie seine Vorgänger. Intellektuelle und originalitätssüchtige Kritiker führen ihn leicht irre.

7 *Virtuosen vor dem Berg*, 1991

PLAKATE
VON MARTIN KIPPENBERGER

1
1988

2
1986

3
1993

4
1980

5
1986

6
1985

VIII

SELBSTDARSTELLUNG 1: KINDER- UND JUGENDBILDNISSE

Kippenberger nutzt das Bild seiner eigenen Person schamlos, tabulos und exzessiv. Er setzt sich zum einen dabei selbst in Szene, zum anderen »dokumentiert« er seine eigenen Zustände, die er mittels seiner Körperlichkeit ausdrückt.

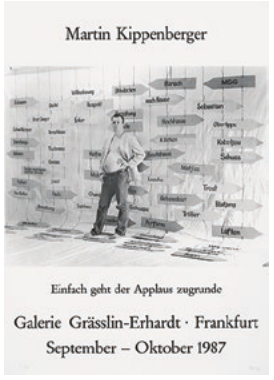
Man sieht ihn von glücklich bis zerstört, von vornehm bis verwahrlost, von hellwach bis betrunken, man sieht ihn häufig allein. Die Darstellungen können würdelos und verstörend sein, aber auch witzig und selbstironisch.

Dabei setzt er Bilder ein, die ihn in den verschiedensten Lebenslagen und Lebensaltern zeigen. Man sieht ihn als Schulkind beim Abendbrot mit seinen Schwestern **(→ 1)**, oder als Halbwüchsigen nackt über die Wiese rennen **(→ 2)**. Ein Plakat zeigt ihn als ernsten Jüngling und extrovertierten Star **(→ 3)**.

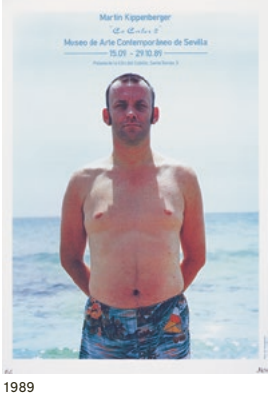
In Kombination mit den Slogans wird aber schnell klar, es ist Spaß und Provokation zugleich. Die oftmals produzierte Lächerlich- und Peinlichkeit **(→ 5)** trifft aber nie Andere. Die völlige Angstfreiheit, sich in der Öffentlichkeit zu exhibitionieren oder zu blamieren, sichert diesen Arbeiten eine besondere Aufmerksamkeit. Diese uneitle Eitelkeit macht ihn praktisch visuell unangreifbar – und der Betrachter kann sich aussuchen, was diese Bilder bei ihm bewirken.

7 1994

1
1986



2
1987



3
1989

4
1986

5
1986

6
1987

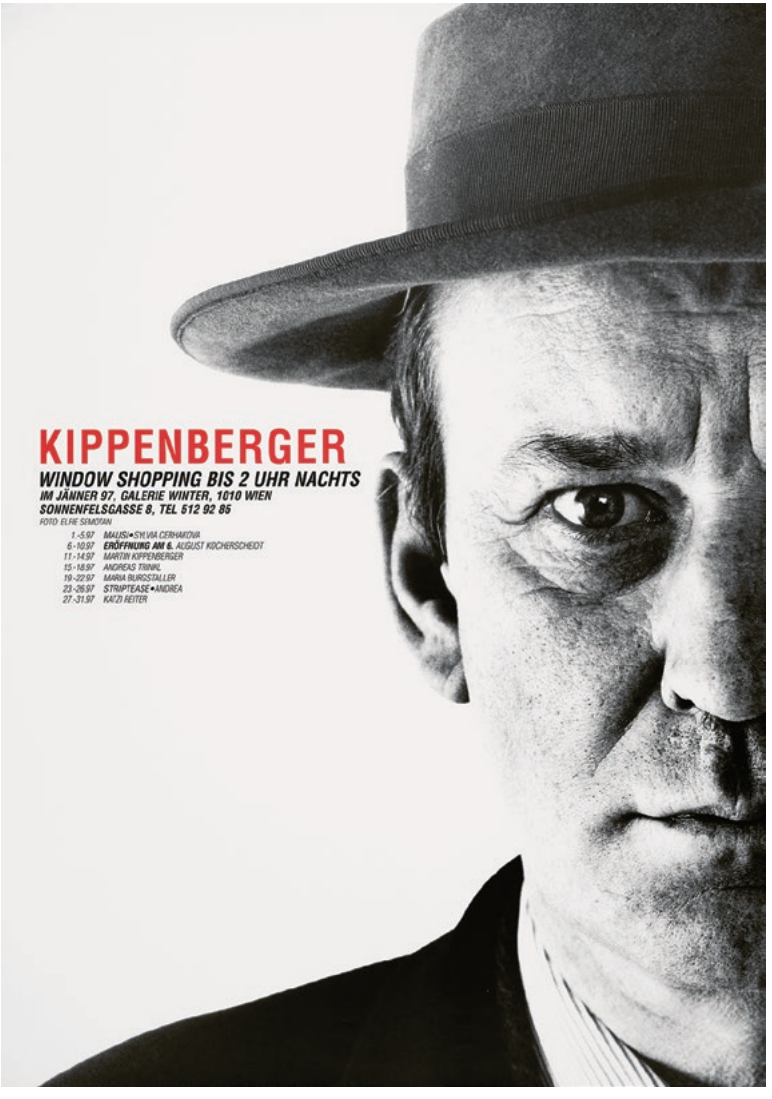
IX

SELBSTDARSTELLUNG 2: SELBSTBILDNISSE ALS ERWACHSENER – ÜBERWIEGEND IRONISCH

Lange bevor Selfies zum Ausdruck individueller und oftmals idealisierter Selbstpräsentation wurden, nutzt Kippenberger seinen Körper, um sich und sein Anliegen tabulos in Szene zu setzen. Er generiert zumeist skurrile Szenen, die ihn äußerst unvorteilhaft zur Geltung bringen. Aus dieser Rücksichtslosigkeit gegen sich selbst erwachsen oft Bilder, die man als lustig, abstoßend und nachdenklich zugleich wahrnehmen kann: Kippenberger übernächtigt **(→ 1)**, mit dickem Bauch **(→ 2)** oder Sonnenbrand **(→ 3)**, mit übergroßer Unterhose **(→ 4)** und in verschiedenen Verkleidungen **(→ 5)**.

Auch wenn die Selbstdarstellung als probates Mittel eingesetzt wird, so ist nicht immer ausschließlich die »Person im Mittelpunkt« gemeint. Er umgibt sich auch mit seinen Freunden, bezieht sie ein und vermittelt hin und wieder auch den Eindruck, hier seien Jungs auf Klassenfahrt und gerade ohne Aufsicht **(→ 6)**. Hin und wieder finden sich dann aber auch ganz »seriöse« Porträts **(→ 7)**.

Der Mut zum Unkonventionellen und der Hang zum Provokanten und Absurden machen seine Plakate zu einem wichtigen Teil seines künstlerischen Schaffens. Kippenberger ist sich der Möglichkeit, wie Plakate im öffentlichen Raum wirken, wohl bewusst.


KIPPENBERGER
WINDOW SHOPPING BIS 2 UHR NACHTS
IM JÄNNER 97, GALERIE WINTER, 1010 WIEN
SONNENFELSGASSE 8, TEL 512 92 85
FOTO: ELRIE SEMOIAN
1.-5.97 MAUSI•SYLVIA CERNAKOVA
6.-10.97 ERÖFFNUNG AM 6. AUGUST KOCHERSCHEIDT
11.-14.97 MARTIN KIPPENBERGER
15.-18.97 ANDREAS TRINKL
19.-22.97 MARIA BURGSTALLER
23.-26.97 STRIPTEASE•ANDREA
27.-31.97 KATZI REITER

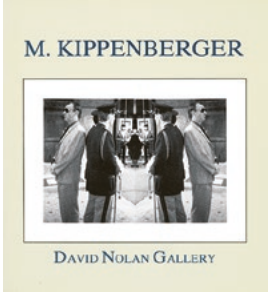
7 1986

KÜNSTLER
DISCO Post
ADRESSENLISTE
53
Bodybuilding – Shows – der Erfolgsrenner !
Wir bieten Ihnen das richtige Programm.
Rufen Sie noch heute an:
Die Bodybuilding Agentur
Nymphenburger Str. 53 · 8000 München 2
West Germany · Telefon (089) 181997
Show-Beratung
0 89-48 79 30
Schlagersänger der Superlative
Chris Bennett
mit und ohne Live-Band
Akt, Single und Info's über:
CL-Promotion, Harald Ochmann,
4650 Gelsenkirchen 2, Postfach
200636, Ruf: 0209/32438
DISCO Post
Show-Time
lockt Gäste!
Golden Sisters
3 Personen-Travestie-Revue
mit neuem Programm
06 21 / 3 52 26
Martin
Kippenberger
DISCO BOMBS
16 may – 10 june 1989
Edition Julie Sylvester
10 White Street,
New York,
212-941 03 78
"O CARNAVAL DO BRASIL"
GIVERNY
3 bis 15 Artisten
Kontakt: Giverny 12, rue de la Fontaine
57117 FLANVILLE – FRANCE
tél.: 00 33 87 76 76 80
00 33 87 89 29 89
(Wir sprechen deutsch!)
„Jackson" und Gruppe „C & D"
amtierender
Vize-Europameister '88
Deutscher Discoking
87/88
0 91 29 / 92 14
Bo
Shannon
09 11/4 46 91 11
Sensationsshow
DON DAVIS
The legend of
Wilhelm Tell
Russisch-Roulette
Arabian-Fire
Cobra-Show
Telefon 076 21/5 14 37
Die
MAGIC PETER
Show
Zauberei · Entertainment · Illusionen
Eine Show, frech – frisch und original,
so wie es sich das Publikum wünscht!
Telefon 0 89/6 07 11 44
Brauchen
Sie mehr
Informationen?
Dann rufen
Sie den Künstler
direkt an!
Bert
Beel
Sänger
und
Parodist
0 29 41 /
5 76 26
Chris Jones
Die perfekte Elvis-Kopie
Einfach ein unvergeßliches Erlebnis
Gratis-Infopaket (Demo-Video und MC, Fotos etc.)
Anruf genügt!
Tel. 0 30 / 4 52 77 20
Dieter
Farrenkopf
Conférencier · Entertainer
Leibnizstr. 4 · 7500 Karlsruhe
Tel. (07 21) 81 41 28 oder
85 47 06
ORIENTALISCHE TANZ-SHOW
mit Christina
auch mit Fakir- + Tier-Show
0 62 35/12 68
Crissy Cee
Apart – Rasse – Klasse
die Sonderklasse von Entertainment
Gala-Disco oder
Caribbian Programm
Management: Tel. 0 89 47 03 646
Oder Agenturen, die Qualität vermitteln
Show-Ballett-Berth
7 Girls
Brasil-Show + Can Can
Golden Girls
Kontakt: Jean Berth,
7842 Kandern 2,
Tel. 0 76 26 / 301
JANIS & TOM
Feuer- * Limbo- *
Calypso-Show
Talking Drums
Telefon 0 89 / 35 84 24
Big fat
John Russell
The King of Soul Music
Tel. (05381) 57 08
Tel. (06631) 30 33
Lachen Sie mit
BERND HÄNDEL
Ihr Entertainer, Parodist, Stimmenimitator und Conferencier
20 Stimmen aus einer Kehle!
Prospekte anfordern? 06 11/26 04 76 oder
25 04 24, Bfx. 60300 11539

8 1986

1
1992

2
1992



3
1986

4
1990

5
1989

X

BUCH – PLAKAT – BUCHPLAKAT

Mit seinen Plakaten verfährt Kippenberger ebenso ungewöhnlich wie mit seinen Büchern (siehe Kapitel **I – VII**). Auch nimmt er die Genregrenzen nur bedingt ernst. Aus übrig gebliebenen Plakaten werden Bücher aufgebunden **(→ 1, 2)**, manches Buch schlägt man auf und kann nichts als ein eingeheftetes Plakat entfalten **(→ 3)**. Plakatmotive tauchen auch in Büchern auf, oder es gibt sie nur als (gefaltete) lose Einleger in einem Buch **(→ 4)**. Kippenberger stellt immer wieder sowohl seine Plakate als auch seine Bücher aus, wozu er dann wiederum eigens Plakate entwirft **(→ 5 – 7)**. Welchen Stellenwert das Plakat für ihn hat, wird auch dadurch deutlich, dass Kippenberger 1989 ein Gesamtverzeichnis seiner bis dahin entstandenen Plakate in Buchform veröffentlicht (siehe Kapitel **VII**).

Plakaten und Büchern ist eigen, dass sie gute Chancen haben, in Bibliotheken, privaten oder institutionellen Sammlungen den Künstler selbst zu überdauern. Vielleicht ist auch das eine Motivation Kippenbergers, diesen beiden Bereichen so intensive Aufmerksamkeit zu widmen.

ACHI
BACH, HEIKE ME
ist, Schauspielerin
16 PLAKATE
I LIKE IT
AUFLAGE 16 1
MARTIN KIPPENBERGER
CH
Ewig junger Wilder.
"Was ist Ihre Lieblingsminderheit. Wen beneiden Sie am meisten" 54,5 x 72,5 cm
"The Alma Band" 76 x 58,5 cm
"Ansprache an die Hirnlosen" 84 x 59 cm
"Schock aus heißt das Spiel" 84 x 59 cm
"Erstes Wiener Fiakerrennen" 84 x 59,5 cm
"Helmut Newton für Arme" 84,5 x 59,5 cm
"Wäscheleine verkehrtrum". 78,5 x 60 cm
"Kolchosebäuerin nach der Einnahme von fünf Schmerztabletten" 78,5 x 54,5 cm
"Wenn Du eine brauchst, mußt Du eine mitbringen" 69 x 49,5 cm
"Familie Hunger" 64 x 59,5 cm
"Kostengebirge, 3 Entwürfe für Mittergenesungswerke" 83,5 x 60 cm
"Abschied vom Jugendbonus II"
"Hoe kom ik in vreemelijd mit botbreuken en futurisme klaar" 85,5 x 59,5 cm
"Podría prestarte algo, pero en eso no te hario ningun favor"
"Selling America & Buying El Salvador" 84,5 x 59,5 cm
"Architektur"
64 x 59 cm
64 x 59,5 cm
86 x 61 cm

6 1984

Peter Kraus
Jazz
BUCHHANDLUNG WALTHER
KÖNIG UND SIEBDRUCKEREI
KINDERMANN UND GIESEN
ZU KÖLN ZEIGEN PLAKATE
VON MARTIN KIPPENBERGER
ANLÄSSLICH DES SUPER
PLAKAT BUCHES IM CAFE
BROADWAY AN DESSEN WÄNDEN
VOM 11. NOVEMBER 1989 AN
K 60

7 1989

1 Albert Oehlen, 1991

2 Cosima von Bonin, 1991

3 A.R. Penck, 1990

4 Wolfgang Joop, 1994

5 Jeff Koons, 1990

6 Sigmar Polke (Motiv), 1990

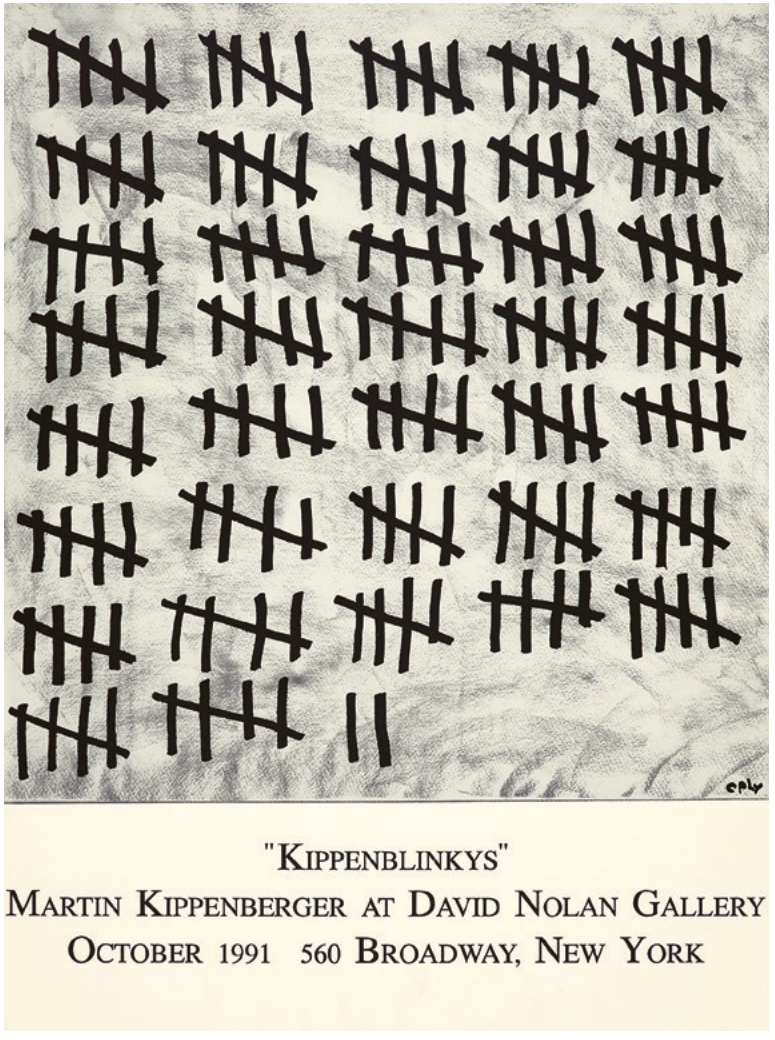
XI

FREUNDINNEN UND FREUNDE FÜR KIPPENBERGER

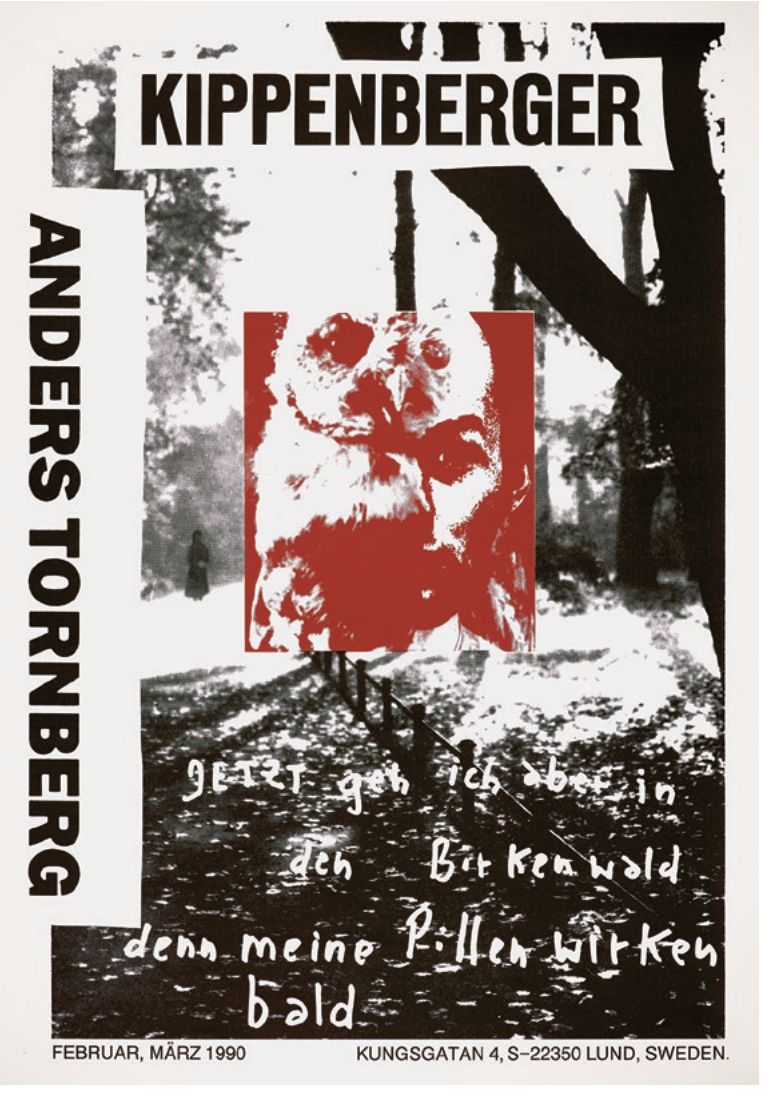
Hin und wieder bittet Kippenberger Künstlerfreundinnen und -freunde, ein Plakat für eine seiner Ausstellungen oder für andere Aktivitäten von ihm zu gestalten. Dieser Bitte kommen nicht nur diejenigen aus dem unmittelbaren Umfeld nach, etwa Albert Oehlen **(→ 1)** oder Cosima von Bonin **(→ 2)**, sondern auch Künstlerinnen und Künstler, mit denen der umtriebige Kippenberger zu verschiedenen Gelegenheiten in Kontakt kommt, so mit A.R. Penck **(→ 3)**, Wolfgang Joop **(→ 4)** oder Jeff Koons **(→ 5)**, um nur einige zu nennen.

Er borgt sich zudem von Zeit zu Zeit Motive aus, um daraus Eigenes zu schöpfen – angefangen von der einfachen Wiedergabe bis hin zu Varianten und Zitaten **(→ 6)**.

Kippenberger führt seine Plakate in Mappenwerken zusammen. Eine dieser Zusammenstellungen ist den Plakaten seiner Künstlerfreundinnen und -freunde gewidmet. In *Pop it Out* von 1994 ordnet er 31 dieser Plakate ein. Diese Mappe spiegelt eine breite Palette künstlerischer Ausdrucksformen aus den Jahren 1990 bis 1994 wider.



7 William Copley, 1991



8 Rosemarie Trockel, 1990

1
1985

2
1985

3
1986

4
1987

5
1987

6
1989

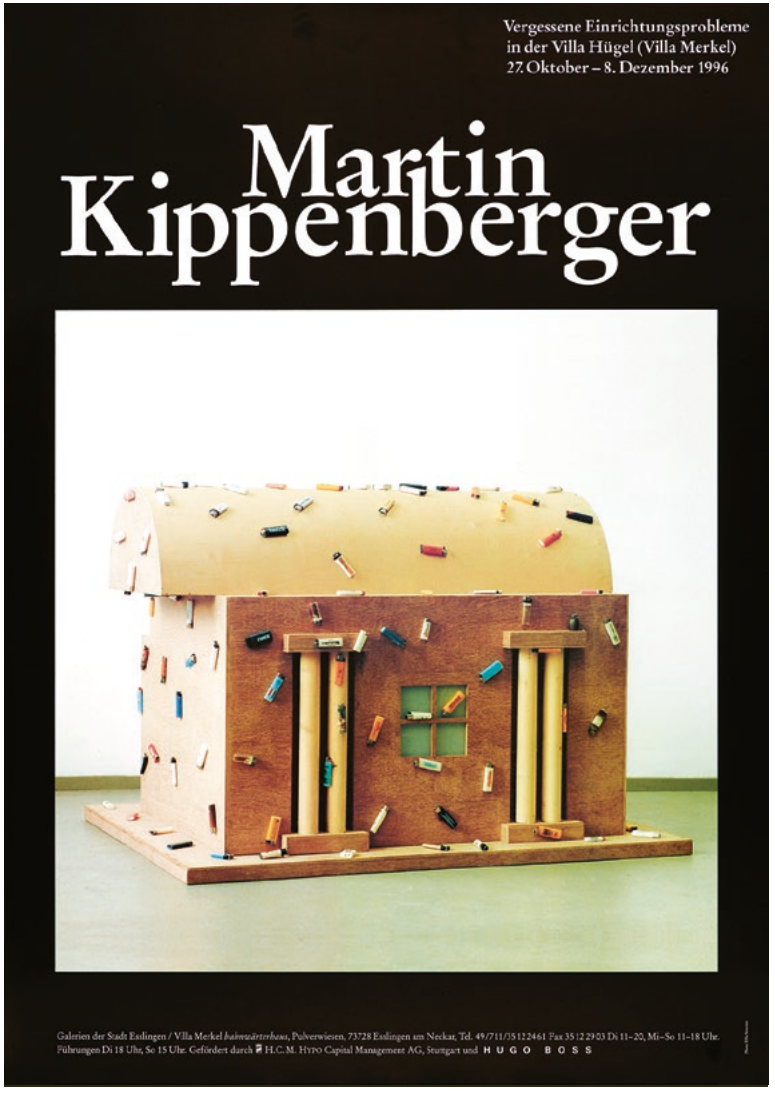
XII

KIPPENBERGER
OHNE KIPPENBERGER

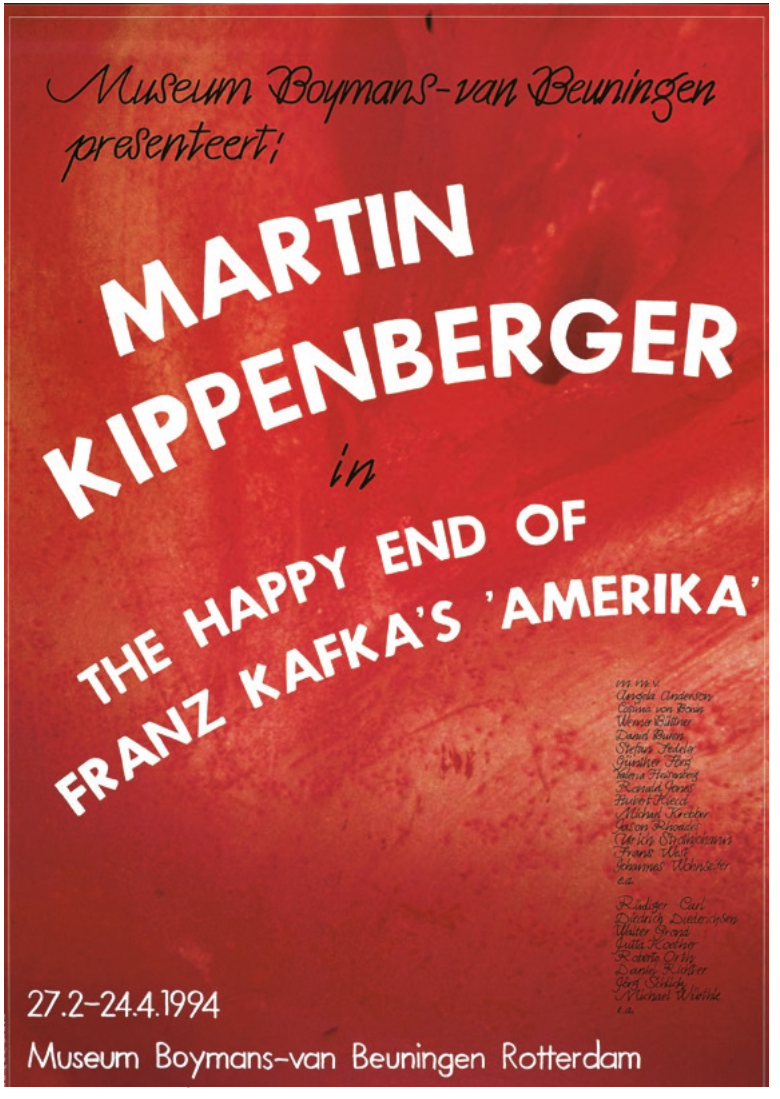
Es gibt natürlich auch Kippenberger-Plakate, die ohne sein Abbild auskommen. Flächenkompositionen finden sich hier ebenso wie Collagen, Illustrationen oder typografische Arbeiten. Manchmal erscheinen die einzelnen Elemente wie zufällig auf das Blatt geworfen, manchmal glaubt man eine Komposition zu erkennen. Vieles bleibt aber auch hier im Ungefähren.

Eine stilistische Entwicklung im klassischen Sinn ist nicht ablesbar. Es sind immer wieder kreative Variationen aller möglichen Versatzstücke und deren verschiedenartige Zusammenstellungen, mit denen Kippenberger seine oftmals skurrilen und witzigen Wirkungen erzeugt. Mal passt das Bild zum Text, mal nicht, es wird mit großen Buchstaben gearbeitet, dann wieder nur mit sehr kleinen. Bei der Nutzung von Farben reicht die Palette ebenfalls weit: von monochrom über komponierte Farbigkeit bis hin zu Buntheit, von kontrastarm bis kontrastreich.

In seinen über einhundertachtzig Plakaten schöpft Kippenberger die ganze Palette der Möglichkeiten aus, wobei der Einsatz der Mittel manchmal der Aufgabe des Plakats – Werbung zu machen und rasch erfassbar zu sein – entspricht. Öfter jedoch konterkariert die Gestaltung diese Aufgabe durch Unübersichtlichkeit, ineinanderfließende Konturen oder farbliche Nähe aller Elemente. Immer aber darf man eine Absicht – zumeist ironischer Natur – vermuten.



7 1994



8 Cindy Sherman, 1994

Foto: Wubbo de Jong / MAI

BIOGRAFIE

1953 Am 25. Februar wird Martin Kippenberger in Dortmund geboren. Er bleibt mit zwei älteren und zwei jüngeren Schwestern der einzige Junge in der Familie. Seine Mutter ist Dermatologin, der Vater ist Bergbauingenieur und Direktor der Zeche Katharina in Essen-Frillendorf.

1968 Mit 15 Jahren Beendigung der Schule, Beginn einer Lehre als Schaufensterdekorateur.

1969 Verliert seinen Job wegen Drogenkonsums, anschließend Reise durch Skandinavien.

1971 Umzug nach Hamburg. Ab 1972 Studium bei Arnold Hauser und Franz Erhard Walther an der Hochschule für Bildende Künste, Hamburg.

1976 Geht für ein Dreivierteljahr nach Florenz. Dort entsteht die Gemäldeserie *Uno di voi, un tedesco in Firenze*.

1977 Rückkehr nach Hamburg, wo er die Künstler Albert Oehlen und Werner Büttner kennenlernt. Ausstellung seiner Florentiner Arbeiten bei Gil Funccius und Tony Petersen. Es entsteht die erste von fast 150 Publikationen und das erste von über 180 Plakaten, die

Kippenberger während seiner künstlerischen Laufbahn veröffentlichen wird.

1978 Tod der Mutter. Umzug nach Westberlin, Gründung von *Kippenbergers Büro* zusammen mit Gisela Capitain. Wird Geschäftsführer des Clubs *S.O. 36* in Berlin-Kreuzberg.

1979 Veröffentlicht nach seinem 25. Geburtstag ein Plakat und ein Künstlerbuch: *Vom Eindruck zum Ausdruck. ¼ Jahrhundert Kippenberger.*

1983 Nach Aufenthalten in der Toskana, im Schwarzwald und in Stuttgart Umzug nach Köln. Verbringt einige Monate mit Albert Oehlen in Wien. Zahlreiche Gemeinschaftsaktionen mit Albert Oehlen. Zum 30. Geburtstag erscheint das Künstlerbuch *Abschied vom Jugendbonus. Vom Einfachsten nach Hause.*

1984 Gemeinschaftsausstellung *Wahrheit ist Arbeit* (zusammen mit Werner Büttner und Albert Oehlen) im Museum Folkwang. Veröffentlicht Gemeinschaftsgedichte mit Albert Oehlen. Eine Ghostwriterin fasst Kippenbergers Erlebnisse einer Reise nach Knokke (Belgien) zu einem Reisebericht zusammen: *1984. Wie es wirklich war am Beispiel Knokke* (erscheint 1985).

1985 Reisen nach Santa Cruz, Teneriffa, Graz und in die USA. Erste Einzelausstellung in der Galerie Metro Pictures in New York unter dem Titel *Selling America and Buying El Salvador.*

1986 Mehrmonatige Reise nach Brasilien *(The Magical Misery Tour),* die sich auf vielfältige Weise in seinem Werk niederschlägt, zum Beispiel mit den Publikationen *Endlich 1, 2* und *3*. Erste institutionelle Einzelausstellung im Hessischen Landesmuseum, Darmstadt: *Miete, Strom, Gas.*

1987 Mit der Skulpturenschau *Peter. Die Russische Stellung* in Köln wendet sich Kippenberger gegen geltende Ästhetikvorstellungen. Parallel dazu entstehen die Publikationen *Peter, Peter 2, Petra, Nochmal Petra, Reise nach Jerusalem* und *Broken Neon* in Köln, Wien, Winterthur und Graz.

1988 Zusammen mit Albert Oehlen Reise nach Madrid und Sevilla. Kippenberger malt die erste große Serie seiner spanischen Selbstporträts.

1989 Geburt seiner Tochter Helena Augusta Eleonore. Veröffentlicht Werkverzeichnisse seiner Plakate *(Kippenbergerweg 25-2-53. Plakate 1)* und Einladungskarten *(En cas de réclamation les sentiments vous seront remboursés)*. Ende des Jahres Umzug nach Los Angeles.

1990 Im Zusammenhang mit der Gemäldeserie *Fred the frog* entsteht das gleichnamige Künstlerbuch. Rückkehr nach Köln. Einjährige Gastprofessur an der Städelschule, Frankfurt am Main.

1991 Einzelausstellung *Put Your Eye in Your Mouth* im Rahmen der Reihe *New Work* im San Francisco Museum of Modern Art. Unterrichtet im Wintersemester 1991/92 an der Gesamthochschule Kassel. Wichtige Großinstallation mit dem Titel *Tiefes Kehlchen* bei den Wiener Festwochen.

1992 Beteiligung an einer Ausstellung im Stadtraum von Graz mit einem Großplakat, aus dem das Künstlerbuch *Old Vienna Posters* hervorgeht.

1993 Ausstellung im Centre Pompidou, Paris: *Candidature à une rétrospective*. Beginn der Arbeiten an einem virtuellen, globalen U-Bahnnetz *METRO-Net World Connection* mit dem Bau des ersten Eingangs auf der Insel Syros, Griechenland.

1994 Erstpräsentation der Installation *The Happy End of Franz Kafka's 'Amerika'* im Museum Boijmans Van Beuningen, Rotterdam. Zu der Ausstellung erscheinen elf Künstlerbücher.

1996 Heiratet die Fotografin Elfie Semotan. Ausstellung in der Villa Merkel in Esslingen: *Vergessene Einrichtungsprobleme in der Villa Hügel*.

1997 Im Januar und Februar Eröffnung von zwei Ausstellungen im Musée d'art moderne et contemporain in Genf und im Museum Abteiberg in Mönchengladbach. Am 7. März verstirbt Martin Kippenberger in Wien.

MARTIN KIPPENBERGER
VERGESSENE EINRICHTUNGSPROBLEME IN DER VILLA HÜGEL

KÜNSTLERBÜCHER UND PLAKATE

11. März – 16. Mai 2021
Villa Hügel

Eine Ausstellung des Museum Folkwang
in Kooperation mit der Kulturstiftung Ruhr

AUSSTELLUNG

KONZEPTION: Tobias Burg, Kurator Grafische Sammlung, Museum Folkwang / René Grohnert, Leiter Deutsches Plakat Museum, Museum Folkwang **ORGANISATION:** Ute Kleinmann, Vorstand Kulturstiftung Ruhr / Inga Rohwedder, Kulturstiftung Ruhr **LEIHGEBER:** Museum Folkwang (Bücher und Plakate) / Buchhandlung Walther König, Köln *(Berliner Mauer, Westfalenorgie mit Vorgeschichte für König von Kippenberger* und *Schreber-Buchstützen)* **VORBEREITUNG DER EXPONATE UND AUFBAU:** Sandra Laube, Christoph Plump, Susan Schmidt, Till Wellner, Céline Weyland, Stephan Zmudzinski (alle Museum Folkwang) / Sandro di Sabatino (Museum Folkwang/GVE) / Colin Penno, Florian Wagner / Jule Nowak (Schülerpraktikantin) **RESTAURIERUNG:** Tobias Dropmann-Fischer, ConExART GbR / Céline Weyland, Museum Folkwang **KOMMUNIKATION UND MARKETING:** Anka Grosser, Yvonne Dänekamp, Pia Beckmann, Sebastian Kapp (alle Museum Folkwang) / Waltraud Murauer-Ziebach (im Auftrag der Kulturstiftung Ruhr)

BEGLEITHEFT

HERAUSGEBER: Kulturstiftung Ruhr **KONZEPTION:** Tobias Burg, Kurator Grafische Sammlung, Museum Folkwang / René Grohnert, Leiter Deutsches Plakat Museum, Museum Folkwang **VORWORT:** Ursula Gather, Vorsitzende des Kuratoriums, Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung / Peter Gorschlüter, Direktor Museum Folkwang / Volker Troche, Vorstandsvorsitzender Kulturstiftung Ruhr **TEXTBEITRÄGE:** Tobias Burg (Bücher) / René Grohnert (Plakate) **LEKTORAT:** Annegret Küppers, Deutsches Plakat Museum, Museum Folkwang / Inga Rohwedder, Kulturstiftung Ruhr **GESTALTUNG:** smile. Visuelle Kommunikation **FOTOGRAFIE:** Jens Nober und Tanja Lamers, Museum Folkwang **BILDRECHTE:** © Estate of Martin Kippenberger, Galerie Gisela Capitain, Cologne **DRUCK:** Woeste Druck & Verlag, Essen

Erste Auflage 2021

Ausstellung und Begleitheft wurden ermöglicht durch die Unterstützung der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung.

Kulturstiftung Ruhr
Villa Hügel | Hügel 1
45133 Essen

Museum Folkwang
Museumsplatz 1
45128 Essen

Kulturstiftung Ruhr

Museum Folkwang

No problem · no problème